



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

19.08.1939 (Nr. 227)

erschient 7mal wöchentlich
Preisbezug RM 2,30 einw. Zu-
gehörig: Postgebühren monatl.
2,30 RM (einw. 46,76 RM Post-
gebühren) zuzügl. 42 RM Be-
triebsgeb. Belegpreis ist im Voraus
anzu zahlen. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Veränderung der Lieferung
verpflichtet keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: Deutscher Verlag für
Politik, Bremen, Beeren 6-8.
Telefon: 54121, Nachr. u. Conto.
5115. Dr. v. d. L. Verlag: Westf.
12-13 Uhr. Schriftleitung Dienst-
tag und Freitag 12 1/2-13 1/2 Uhr.

Bremer Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen - Grundpreise:
Die 1. mal hohe und 2. mal breite
Seite im Anzeigenteil 18 RM. Die
7. mal breite und 1. mal hohe Seite
im Textteil 75 RM. Ermäßigte
Grundpreise für kleine Familien-
anzeigen u. a. sowie für Be-
dingungslos freie Anzeigen durch den
Statthalter C. v. d. L. Ermäßigte
Anzeigensätze: In Bremen: Am Oesteren
Platz 6/8, Bremer 54121, Nachr. und
Conto: Bremer 5115. Dienst- und
Freitag: Bremer 54124.
In Oldenburg: Wäldenhamm Nr. 2.

Nr. 227 / 9. Jahrgang

Sonnabend, 19. August 1939

Einzelpreis 15 Pf.

„Lieber sterben, als polnisch werden!“

Danziger H-Heimwehr tritt an / Feierliche Fahnen- übergabe durch Gauleiter Forster / Eine gewaltige Kundgebung der Heimattreue

Danzig, 19. August

Danzig erlebte am Freitag einen stolzen Tag. Unter freudiger und begeisterter Anteilnahme der Bevölkerung trat zum ersten Male Danzigs H-Heimwehr an, die jetzt zum Schutz der alten Hansestadt gegen die feindlichen polnischen Kriegsdrohungen gebildet wurde. Bei ihrem eindrucksvollen Aufmarsch auf dem Markte übergab Gauleiter Albert Forster der Truppe die Fahne, die künftig dem jungen Aufgebot der Danziger Freiwilligen vorangetragen werden wird.

An die hunderttausend Danziger säumten das weite Feld, auf dem in einem großen offenen Rasen die H-Heimwehr angetreten war. Es war ein überwältigendes Bild, in Haltung und Ausbruch der H-Heimwehrmänner die feste Entschlossenheit zu sehen, die alte deutsche Stadt zu befestigen und im Ernstfälle zu verteidigen, ihrem heiligen Schwur gemäß: Lieber sterben, als polnisch werden!

Die Begrüßung und Dankbarkeit der Massen kam immer wieder zu lautem Ausdruck, als Gauleiter Forster in einer Ansprache an die jungen Soldaten den entschlossenen Willen Danzigs betonte, die Heimat bis zum letzten Atemzuge zu verteidigen. Der Appell, den er an die H-Heimwehrmänner richtete, fand bei den Hunderttausend stürmischen Widerhall.

Der Gauleiter führte u. a. aus: Nachdem die deutsche Truppen im Januar und Februar 1920 die deutsche

Stadt Danzig unter den Tränen der zum Abschied herbeigeströmten Bevölkerung verlassen mußten, wurde die Stadt unter den Schutts der Genier Liga gefüllt, die wieder Polen zur besonderen Schmachtdrohung bereit.

Nun hat sich aber besonders in den letzten Monaten die politische Lage so entwickelt, daß Danzig von dem Staat, der es laut Weistuhls befristet soll, ständig bedroht wird und damit rechnen muß, eines Tages von Polen überfallen zu werden. In diesem polnischen Staat, der von der Genier Liga dazu auserkoren war, Verteidiger Danzigs zu sein, ist plötzlich der allein mögliche Angreifer geworden. Noch vor acht Wochen wäre Danzig und seine Bevölkerung einem polnischen Überfall ausgeliefert gewesen. Wir hätten damals keine Möglichkeit, einen polnischen Angriff abzuwehren und Danzig zu schützen. Die Genier Liga aber wäre zu einem neuwertigen Schutts weder willens noch fähig gewesen. Es hätte uns daher in dieser bedrohlichen Lage gar nichts anderes übrig, als daß wir uns nach Selbsthilfe umsehen. Jede verantwortungsbewusste Staatsführung, ganz gleich in welchem Lande, hätte nichts anderes getan, als was wir in den letzten acht Wochen getan haben. Wir haben dafür gekämpft, daß Danzig und seine Bevölkerung nicht mehr wehrlos sind: Wir haben die H-Heimwehr gegründet. In solchen Zeiten, wie augenblicklich, sind nicht tote Waisenkinder aus irgend einem Vertrag oder einer Verpflichtung magelnd, sondern der Selbstbehauptungsdrang von vielen Hunderttausend Menschen.

Auf euch, genau so wie auf eure Kameraden in der Landespolizei, liegt die Verantwortung auf Danzig alle Hoffnungen. Ihr seid das Kerne, die ichne alle deutsche Stadt und ihre Menschen im Falle eines polnischen Überfalls zu verteidigen. Die Bevölkerung von

Danzig baut auf den Mut und die Tapferkeit ihrer Söhne.

Eine Truppe muß aber auch eine Fahne haben. Die Fahne, die ich heute übergebe, trägt Symbole, die euch heilig und teuer sind!

Reben dem Patentrete, dem alten germanischen Sonnenrad, trägt die Fahne die Auenzeichen der H und das Danziger Wappen. Der Lotenfahnen, der in der Mitte der Fahne angebracht ist, mag euch noch eine besondere Mahnung zur Aufrichtigkeit und Tapferkeit sein.

Ich werde wohl nicht besonders zu betonen, daß ihr euch die Fahne mit dem Schutts ist, was es gibt. Sorgen wir dafür, daß auch in der Zukunft immer diese Fahne mit dem Patentrete, dem Symbol des Lichtes und der Sonne, zum Siege voranführt. Immer werden wir dann, ganz gleich, was kommen mag, am Ende Sieger sein.

Der Gauleiter wandte sich sodann an den Kommandeur der Danziger H-Heimwehr und überreichte ihm die Fahne vorüber entfaltete Fahne.

Nun trat H-Heimwehrführer Goege, der Kommandeur der Danziger Heimwehr, vor die Mikrophone und erklärte: Zum erstenmal steht diese Einheit geschuldet vor uns, aber sie ist keine Parade- und keine H-Heimwehr Danzigs, weil sie sich einsehen für alles, was ihr heilig ist, für deutsches Blut und deutsche Heimat.

Begeisterter Beifall der Massen unterbrach den Redner schon nach diesen Worten. Der Beifall steigerte sich zum Sturm, als der Obersturmbannführer fortfuhr: Wir können ernstlich und voll Erfolg sagen: Wir sind einsehend, und es würde dem leicht bekommen, der es wagen sollte, mit uns anzuhängen! Die Fahne trägt die Symbole, für die die H-Heimwehr sich einsehen wird, Mann für Mann bis zur Hingabe des Lebens gemäß ihrem Schwur: Lieber sterben als polnisch werden!

In munterster Ordnung marschierte sodann die H-Heimwehr Danzigs an Gauleiter Forster vorbei. Die drei ersten Einheitszüge waren aus Polen. Die dritte besteht aus den begeisterten Danziger Bevölkerung, die ihre Heimwehr mit Jubel überfüllte.

Britische Heischelei am Prangee London erfindet und „bementiert“

Das Reuters-Büro nimmt in einer Verlautbarung zu den Kombinationen und Gerüchten über eine Wiener März-Konferenz wie folgt Stellung: Während die britischen Zeitungen voller Berichte aus verschiedenen Hauptstädten Europas über die sog. Friedenspläne waren, erzählt Reuters aus amtlichen Kreisen, daß dort nichts von irgendeiner Friedenskonferenz bekannt ist. Das Gerücht, das in den letzten Tagen am meisten verbreitet wurde, bestand in einem Plan für eine Vier-Mächte-Konferenz zwischen Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien. Dieses Gerücht, so glaube man in London, ist jedoch offenbar lediglich ein anderer Schachzug im sogenannten Vertriebskrieg. Die Verbreitung dieses Gerüchtes werde als eine von den Achsenmächten geleitete Propaganda angesehen zu dem Zweck, Verwirrung in polnischen Kreisen über die wahren Absichten der britischen Regierung zu erzeugen. Wenn es eine derartige Konferenz gäbe, so würde offensichtlich Polen das hauptsächlichste Land sein, das man einlade. Was die Frage angeht, ob eine solche Konferenz überhaupt durchzuführen ist, so geht die Ansicht in London dahin, daß die Frage nicht von der britischen Regierung entschieden zu werden braucht, noch sei dies eine Frage, zu der die Stellung zu nehmen braucht. Die Verhandlungsmöglichkeit, die von der polnischen Regierung angefordert wird, hängt wachsenden der Propagation ab, die in London voll gewirkt ist.

Immer wenn die Weltmächte nicht mehr weiterzukommen, wenn sie mit ihren gegenseitigen politischen Schachzügen nicht weiterkommen und nicht weiterkommen könnten, dann greifen sie zu dem Trick einer allgemeinen Konferenz. Argentinische Konferenz ist stets der letzte Ausweg, auf der die verfahrenen Lage nach demokratisch-parlamentarischen Spielregeln ausfindig gemacht werden soll und wobei sich dann über die Weltmächte bieten würde, den Gegner, dem vorher nicht beizukommen war, gründlich hereinzuliegen. Es ist klar: Wer sich auf einer Konferenz überläßt, immer lassen muß und immer verlieren muß, wer nicht mitmachen will, der hat zu verlieren und Friedensbrecher zu spielen. Jedem wird ja das ganze Konferenztheater immer wieder aufgezogen und so eifrig empfohlen. So ist in den letzten Tagen in den Einheitskreisen auch wieder einmal ein großes Konferenzgespräch losgegangen, das geradezu ungewöhnliche Formen angenommen hat. Wie auf ein Stichwort tauchten die Gerüchte über eine „Friedenskonferenz“ in den Blättern Englands und Frankreichs wie ein riesiges Unterwasserboot, das die Welt überdeckt, und erklärte, daß das Reich keine Beteiligung an einer Friedenskonferenz durch die Rückgabe Danzigs beabsichtigt werden (1). Der gleichen Ansicht ist „Daily Mail“.

„Antirational“ gibt sich verächtlichsmäßig bescheiden mit der Behauptung, es werde nur ein Dreiergremium (England, Frankreich, Schweden) über Danzig konferieren. Auch die „Times“ steht bekanntlich nicht. Sie läßt sich aus Deutschland über „Konferenzpläne zu nicht“ herziehen. Und so geht das endlos weiter in den letzten Tagen.

Natürlich sind alle diese Gerüchte so abgefaßt, daß der Eindruck entsteht, Deutschland und Italien könnten gegenwärtig schlichtweg nach einer Konferenz aus. Reuters hat schließlich auch offen behauptet, die Konferenzmedien gingen von Deutschland aus. Diese Behauptungen, Deutschland und Italien die Konferenzinitiative auszuüben, sind reichlich plump und haben bereits die Flare deutscher Fälschung angenommen, daß es nach deutscher Auffassung in Fragen der Ehre und des selbstverständlichen Rechts keine Konferenz und keine Kompromisse gibt. Danzig und der Korridor können gar nicht Objekt einer Konferenz sein, sondern nur Gegenstand einer klaren Entscheidung. Eine Konferenz kann man über irrendweise technische oder wirtschaftliche Einzelfragen verhandeln, aber niemals über so einseitige Grundrechte einer Nation. Der Zweck des Wanders ist nur, Deutschland trotzdem in die Falle zu

Graf Ciano in Rom

Rom, 19. August.

Der ungarische Außenminister Graf Ciano ist um 15.30 Uhr in Rom eingetroffen. Er hatte sich von Wien aus im Flugzeug nach der italienischen Hauptstadt begeben.

Der ungarische Außenminister begab sich sofort in die Stadt Rom. Wie in den Spätabendmedien des italienischen Rundfunks bekanntgegeben wurde, hat der Ciano nach am Freitag Graf Ciano empfangen. Dem Gespräch wohnte auch Außenminister Ciano bei.

Gewalttat über Gewalttat

Volks- und Reichsdeutsche in Polen unter wüstem Terror — Wieder ein Todesopfer!

Leipzig, 19. August.

Aus Ostoberhessen treffen Meldungen über die Verhaftungen von mehr als 100 Volksdeutschen ein. Die Verhaftungen erfolgten im Anschluß an bereits erwähnte Hausdurchsuchungen unter den niedrigsten Verhältnissen. Sie wurden auch dann vorgenommen, wenn veraltete und vollkommen gebrauchsunfähige Sachen, die nur noch Wertlosenwert haben, vorgefunden wurden.

Aus Weichsel werden weitere Verhaftungen von zehn Amtsleitern der Jungdeutschen Partei und anderen volksdeutschen Organisationsmitgliedern gemeldet.

Zahlreiche Deutsche verließen sich durch die Flucht über die Grenze vor dem Zugriff der Polen in Sicherheit zu bringen.

In Trzemeszno im Oberrhein wurden die Reichsdeutschen Julius, Eder, Buchmann und Scholz und ein weiterer Reichsdeutscher im Anschluß an eine erfolgreiche Hausdurchsuchung in Karzin verhaftet.

Der Reichsdeutsche Thora wurde mit 11 Knütteln blutig und bellunngswürdig geschlagen und erst nach zwei Tagen, die er ohne Wasser und Nahrung verbringen mußte, freigeslassen. Thora hat infolge der Mißhandlungen ersten Schaden genommen.

Die deutschen Landwirte des Oberrheins werden von den Behörden gezwungen, alle ihr bewegliches, festes und lebendiges Inventar dem Reichsdeutschen in Gumpin zum Verkauf zu überlassen. Der Erlös wird bereits in das Innere des Landes abgeführt.

Der Reichsdeutsche Bonzel verhaftet. Er war, ebenso wie Kronefeld, Grenzpäner und wurde auch bereits freigesetzt.

Auch aus der Provinz Polen laufen weiterhin Meldungen von unerhöhten Schikanen gegen die deutschen Volksgenossen ein. „Gajeta Polska Kozim“ meldet nach Schließung der deutschen Botschaften in Gumpin, daß die Schließung der deutschen Botschaften von Kijman und Hänger und der deutschen Reichsleiter von Gajeta in Gumpin.

der in Quartier liegenden polnischen Truppen mißhandelt.

Bei den Hausdurchsuchungen, die bei Volksdeutschen im Kreise Bromberg durchgeführt wurden, wurden zwei Angehörige der deutschen Volksgemeinde, die das Verhalten der Soldaten bei den Hausdurchsuchungen beanstandelt hatten, von einem Offizier erzwungen, mit dem Gesicht zum Fuß an der Straße niederzuknien.

Im Kreise Schubin wurde ein volksdeutscher Bauer, der sich weigerte, der Ortsgruppe des polnischen Notens Kreuzes beizutreten, von einem Offizier verhaftet und in eine Militärgefängnis gebracht. Hier wurden ihm die Hände auf den Rücken gebunden, worauf ihn der Offizier persönlich brutal mißhandelte. Der deutsche Bauer wurde erst 24 Stunden später mit schweren Verletzungen aus der Haft entlassen.

Die Deutschen in Polen sind in ihrer Bewegungskreis bereits derart eingeschränkt, daß nur ein Bruchteil der täglichen Vorfälle zur Kenntnisnahme weiterer Kreise gelangt.

Politische Leiter der AO. durch polnische Polizei mißhandelt

Berlin, 19. August.

Wie die WSA meldet, haben die Hebergriffe der polnischen Behörden auf Volksdeutsche in den letzten 24 Stunden Formen angenommen, die an Chauvinismus nicht zu überbieten sind. Die Wehrmaßnahmen, mit der deutsche Frauen und Mädchen mißhandelt wurden, zeigt die ganze marshallische Widerwertigkeit der Polen. Das ist darüber hinaus empfindliches genug, um Ausländer zu mißhandeln, beweisen die jüngsten Ereignisse.

(Fortsetzung auf Seite 2.)



Der polnische Terror gegen das Deutsche hat zu einem massiven Elend unserer Volksgenossen in Polen geführt. Mit besonderer Liebe hat Deutschland sich der jüngsten Flüchtlinge angenommen. Wie man sieht, haben sie auch die Schrecknisse der letzten Wochen vergessen. (Presse-Hoffmann.)

Polnische Truppen wüten in Pommernellen
Schneidemühl, 19. August.
Die ortsanfällige deutsche Bevölkerung in den Provinzen Pommernellen (Pommernellen), wird von

Unser Tagesspiegel

(Unsere heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten)

Auf einer Kundgebung der Danziger H-Heimwehr legte Gauleiter Forster im Namen der alten deutschen Stadt ein Zeugnis ab, das den polnischen Terrorakte in allen Gebieten arten zu einer wahren Deutschlandsgeschichte.

Auch die sowjetischen, tschechischen und ukrainischen Volksgenossen in Polen haben unermessliche Verfolgung zu erleiden.

Bei einem neuen diplomatischen Schritt in Tokio wird der britische Botschafter in London durch den neuen Reichsleiter.

Der ungarische Außenminister Graf Ciano wurde gestern Abend von Duce empfangen.

Die Reichsautobahntrasse Zena-Weimar wurde von Dr. Lohd feierlich dem Verkehr übergeben.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird zum Staats- und Zanderbergschiff eine Ostpreußenfahrt unternehmen.

Die Juli-Bilanz des deutschen Außenhandels ist fast mit einem Ausfuhrüberschuß von 61,5 Mill. RM. In der Nähe der Wollschiff-Brücke wird das erste Bremer Seemannshaus gebaut werden.

In Schlußung wurden die beiden ersten Bremer SS-Heime geteilt.

Unser tägliches Kochbuch

Sonabend:

Grüne Bohnen mit Sammelstich

Sammelstich wird gemischt und gefüllt und ansetzt. Das Fett wird hineingegossen und das Fleisch in Würfel geschnitten darin angebraten. Die geschälten Bohnen werden dazugegeben und mit Wasser knapp bedeckt abgeschmeckt, garniert mit Butter, Salz und Pfeffer und noch dem Gewürzen mit Salz, Petersilie, Dillstich und Schnittlauch abgeschmeckt.

Sonntag:

Ciefrisseles mit Hühner

Die werden plummetiert (5 Minuten) gefüllt, gefüllt und heißer, Pfefferlinge oder andere Fett werden gepulvert, gemahlen, in Stücke gebrochen und in einem Kasserolle mit Butter (oder Öl) gebraten. Das Fleisch verwendet man zu einer beliebigen Sauce (Schokolade), in die man ein wenig Salz und Pfeffer gibt. Das Fleisch wird mit reichlich Butter und gibt es über die Bohnen. Dazu reist man trockenen Reis oder Semmelbrösel.

Schiffespeise mit Sauerkraut

Schiffespeise werden zerlesen, gemahlen, mit ganz wenig Pfeffer Salz, mit Zucker abgeschmeckt und mit 2 1/2 U. gebraten (auf 1 Liter Ölmenge 50 bis 60 Gramm). Man reist Semmelbrösel über das dazu.

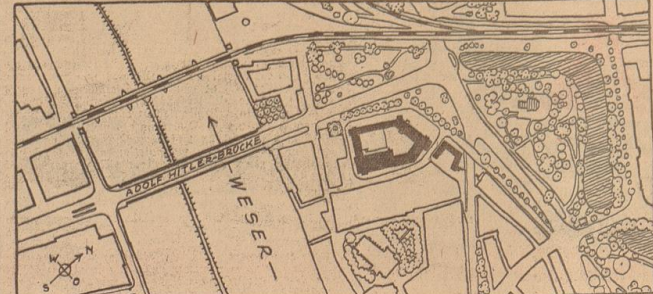
Volkswirtschafts-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk

Ueber 65jährige bei den Behörden

Begrenzung der Zahl der Arbeitsplätze

Zur Befähigung von einheimischen Gefolg, ism... (Text continues with details about employment regulations for older citizens and the role of the Reich Labor Service).

Zu me mit zusammen 8 Seiten, 36 Einzelzimmer für... (Text describes the features and location of a residential building project near the Weser river).



Die Lageskizze veranschaulicht den bevorzugten Platz an der Auffahrt zur Adolf-Hitler-Brücke, auf dem das Bremer Seemannshaus errichtet wird.

Der heimgekehrte Urlauber im Kaffeegeschäft

Der heimgekehrte Urlauber... (Text discusses the challenges of returning to work after a vacation, particularly in the coffee trade industry).

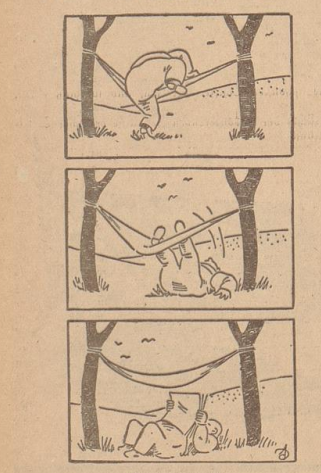
Verkehrserziehung aus der Praxis

Verkehrserziehung aus der Praxis... (Text reports on practical traffic education for children, including a school bus accident).

Soher Stand der Luftschutz-Bereitschaft in der Reichshauptstadt

Soher Stand der Luftschutz-Bereitschaft... (Text provides a report on the current status of air defense readiness in Berlin).

Lachen zum Lachen



Die Hängematte

Führerheimtunheit

Führerheimtunheit... (Text discusses the concept of Führerheimtunheit and its implications for the party and the state).

Ein Defektur und Schwindler

Ein Defektur und Schwindler... (Text reports on a case of a defector and a swindler, detailing the circumstances and the legal proceedings).

Die Hängematte

Die Hängematte... (Text continues the cartoon series with a humorous anecdote about a hanging mat).

Die letzte Neuinszenierung in Salzburg

Raffino „Barbier von Sevilla“ als Festspielmusiker

(Eigener Bericht der „Bremer Zeitung“) In Salzburg fand die Aufführung der letzten Neuinszenierung dieses Festspielmusikers statt. Die italienische Sängerin... (Detailed report on the Salzburg Festival production of 'The Barber of Seville').

Neuer Katalog der Bremer Kunsthalle

Neuer Katalog der Bremer Kunsthalle... (Text announces a new catalog for the Bremer Kunsthalle, highlighting its collection of art and historical objects).

Kleine Umschau

Kleine Umschau... (A collection of short news items, including reports on a radio broadcast, a school play, and a theatrical performance).

REICHSENDER HAMBURG. Sonabend, 19. August, 5.45 Uhr: Morgenpost, Wetter... (Weather forecast and program schedule for Reichsender Hamburg).

Wetterdienst der B.Z. Bericht des Reichswetterdienstes, Ausgehört Bremen. Sommerlich warm... (Weather report from the Reichswetterdienst, Bremen branch).

Witterungstabelle vom 18. August 1939. Table with columns for time (8 Uhr, 14 Uhr, 19 Uhr) and rows for temperature, wind, and other weather indicators.

Reichswetterdienst. Tabelle with columns for location (Bremen, Hamburg, etc.) and rows for temperature, wind, and other weather indicators.

Reichswetterdienst. Tabelle with columns for location (Bremen, Hamburg, etc.) and rows for temperature, wind, and other weather indicators.

Reichswetterdienst. Tabelle with columns for location (Bremen, Hamburg, etc.) and rows for temperature, wind, and other weather indicators.

Reichswetterdienst. Textual report on weather conditions and forecasts for various regions.

Unter dem Hakenadler. Reichswetterdienst. Textual report on weather conditions and forecasts.

Reichswetterdienst. Textual report on weather conditions and forecasts.

Reichswetterdienst. Textual report on weather conditions and forecasts.

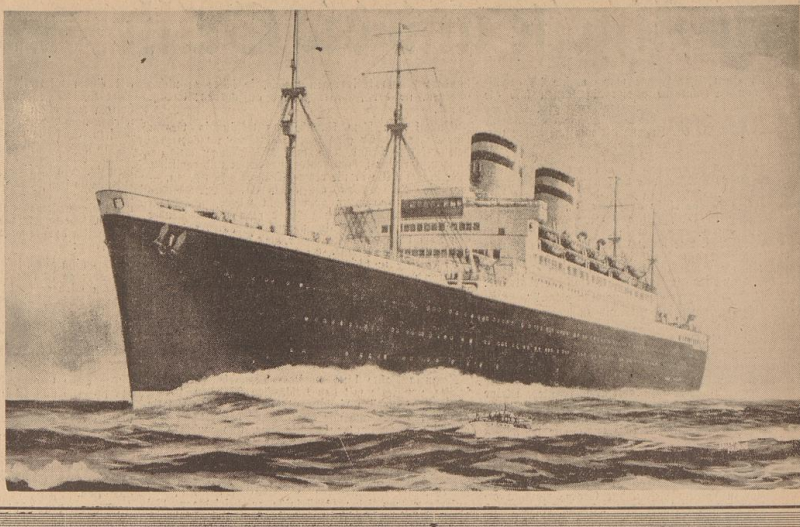
Reichswetterdienst. Textual report on weather conditions and forecasts.

Reichswetterdienst. Textual report on weather conditions and forecasts.

auf großer Fahrt nach USA

Eindrücke aus NEW YORK und WASHINGTON

VON HAUPTSCHRIFTFLEITER J. B. DIETRICH



I. Die Elternfahrt

Die Japan hat für eine Elternfahrt nach USA, geworden. Es sollte den Eltern dieses des großen Welters, die Kinder in USA, hatten, und überhaupt Verwandten, die ihre Verwandten gerne dort befinden wollten, unter günstigen Bedingungen Gelegenheit gegeben sein, auf mehrere Wochen nach USA, zu fahren. Aus dem Gau Wefer-Ems hatten sich allein fünfzig Teilnehmer gemeldet, und es ging der Ruf an mich, an dieser Fahrt teilzunehmen.

Es war Urlaub, und die täglich aus dem Reise Koopteils nach Deutschlands gelangenden Hez- und Alarmmeldungen von Kriegsbereitschaft und Entschlossenheit des Volkes in USA, wegen Danzig und dem Zusammenstoß Polens zuliebe, Deutschland mit Krieg zu überziehen, reizten, dazu die Fahrt zu machen. Können doch persönliche Einblicke aus dem Spezialteil Romerl und gleichzeitig aus der Regierungsfahrt der USA, weit mehr befragen über Charakter und Wesen der Menschen da drüben, als etwa langatmige

selbst für die Kinder ist gezeigt mit Speise- und Spielzimmern und mit sonstigen Räumen für unternehmungsartiges Unterhalten. Betreut mit einer geradezu idealen Hingebung von einem ausgezeichneten Bordpersonal führt sich jedermann wie zu Hause und findet das Leben einfach paradiesisch. Ob man aus geschäftlichen Gründen oder zur Ferienfreude ein solches Schiff benutzt, immer wird eine tiefgehende Erholung — zumal die gesunde Einwirkung der Meeresluft das ihre dazu tut — das willkommene Ergebnis einer solchen Reise sein.

An einem Mittwoch (es war am 13. Juli) war die „Hamburg“ mit majestätischer Ruhe von Bremerhaven aus in See gegangen. Herrlicher Sonnenschein begleitete das Schiff bis kurz vor dem Kanal. Wir ließen Southampton an, überquerten den Kanal und nahmen auch in Cherbourg noch Ballastiere an Bord. Von hier aus ging es dann nach Cogh an die irische Küste, von wo aus wir die hohe See gemannen. Hier feste eine, leichte Trübung des Welters ein und so am dritten Tage der Fahrt den bisher sich mehr auf den

erstklassiges Hotel ist, alles zweckmäßig und räumlich hineinbegleitet angeordnet sein muß, auf daß reibungslos allen Anforderungen, die tagtäglich gestellt sind, nachkommen werden kann.

Nun wäre eine Fahrt über den Ozean bei ständig ähnelndem Wetter für diese, die diese Fahrt zum erstenmal mitmachen, keine richtige Seefahrt gewesen. Darum sollte sie durch etwas bewegte See dankwürdiger gestaltet werden. Wir besaßen nachmittags am dritten Tage einen etwas „starken Wind“, wie der Erste Offizier an Bord das nannte, und dieser hatte Wind verlangt; immerhin nun wiederum eine „etwas rauhe See“ (wie der Kapitän sich ausdrückte). Das war nun zur Abwechslung recht unterhaltend, und wenn auch manche der Fahrgäste das unruhige Wetter als einen kleinen Sturm empfanden, und die etwa fünf bis sechs Meter hochgehenden Wogen bei dem einen oder andern Anwandlungen zur Seeratszeit hervorgerufen wollten; als nach etwa vier Stunden die Ruhe wieder einträte, wurde auch dieses Erlebnis von den meisten Gästen unter die Annehmlichkeiten gebucht, zumal das Schiff gerade in diesen Stunden bewiesen hätte, wie wunderbar ruhig und wirksam ohne jegliche Schwankungen es sich selbst auch in einem Sturm zu fahren vermag.

Dem Sturm am Abend konnte in den vorhergehenden Stunden an Bord ein herrliches Badierfest folgen, wo gemutet, getanzt, und alle schönen Dinge der Welt wurden, die man sonst in München auf dem Oktoberfest in großer Behausung zu sich zu nehmen pflegt. Wo sich die Fahrgäste am wohlsten fühlten, vorne, im mittleren oder aber hinteren Schiff, konnte ich auf meinen Rundgang nicht feststellen, weil allenthalben frohes Treiben und glänzende Stimmung herrschte. Eines aber soll dabei ausdrücklich hervorzuheben werden, nämlich daß unsere lieben Bremer sich auf der Reise bald zueinander gefunden und zueinandergelebt haben und an Lebensfreude und Munterkeit feinen anderen Passagieren des Schiffes nachstehen, so daß ich mitten unter einer solchen Tafelrunde mich wie zu Hause fühlen konnte. Daß ich dabei unvorhofft den Anteil eines unterer Arbeitstamens der „B.J.“ ausfindig machte, hat mir noch besonderen Spaß bereitet.

Die Größe an den Kassen habe ich pünktlich ausgedrückt.

Wer wissen will, was fiktiver Humor ist, mag die nächste Elternfahrt — ich weiß nicht ob und wann wieder eine geplant ist — getroßt mitmachen. Er kann das große Saunen tragen.

Andern Tages strahlte die Sonne, wieder, und da der Kapitän nun keine besonderen Mandate mehr vor sich hatte, benutzte er die Stunde, um alle Elternfahrer an Bord zu sich in den großen Speisesaal zu einer gemütlichen Kaffeestunde zu bitten. Eine Lichtbildschau an Bord des Sportdecks hinter der Kommandobrücke sorgte dafür, daß alle, die sich an der Elternfahrt beteiligen haben, im Bilde festgehalten sind, und eine schöne Erinnerung an den Tag des Zusammenseins mit dem Kapitän nach Hause bringen können. Es gab später vorübergehend noch etwas Weibel, der den Passagieren (im Gegensatz zum Kapitän und Ersten Offizier, die da ständig auf der Kommandobrücke hielten) keine besonderen Sorgen machte.

Vorher dem Vorkierfest gab es noch ein Bürgerfest und ein richtiges Waldfest mit Bierkranz und Bockwurst, und für Tanzlustige Tanzmusik und abends Tanzunterhaltung. Drei Filme zeigte das Kino im Laufe der Reise, und so ist es kein Wunder, wenn ich viele Gemüts- und ersten Offizier, die da ständig auf der Kommandobrücke hielten) keine besonderen Sorgen machte.

Es war ein Deutschamerikaner, der neben mir stand, als ich das aufsteigende Bild in mir aufnahm. Er ist in Deutschland geboren, aber schon seit Jahrzehnten Bürger in USA, und besucht Deutschland in regelmäßigen Abständen von zwei Jahren. Während der

Fahrt lag er an meinem Tisch im Speisesaal mit gegenüber und hatte bereits am ersten Abend die Rettung erkennen lassen, sich mit mir über politische Dinge zu unterhalten. Wir haben manden Gedanken ausgetauscht (worauf ich noch zurückkommen will), und ich erkannte in ihm einen Mann, der eine anständige Gefinnung für Deutschland im Herzen trug, aber America liebte. Nezt; deutete er mit sichbarem Stolz auf Manhattan, das Wolkenkratzerviertel von New York, und sagte: „Das aber werden Sie zugeben müssen, daß eine ungeheure Kraftentfaltung aus diesen gigantischen Bauten spricht.“ Ich mußte ihm erwidern, daß ich wohl den bei diesen Bauten angeordneten Kraftaufwand anerkenne, daß ich aber bebauern müßte, gerade an diesem Bild eines wahr ungeheuren, aber ganz zusammenhangslos und unharmonisch vor mir stehenden Stadtteils den Mangel jeglicher einheitlichen Führung und damit den Mangel eines einheitlichen Willens, also den Urgrund jeder wahren Kulturgestaltung vermissen müßte.

Drei große deutsche Dampfer lagen an den Piers zu New York, als wir in den Hafen kamen. Es war unsere „Bremer“ und der „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd und der „St. Louis“ der Japan, zu denen sich nun als vierter großer deutscher Schnelldampfer die „Hamburg“ gesellte. So war Deutschland an einem Tage in der Weltstadt New York mit vier seiner schönsten Schiffe vertreten, und ich muß sagen, daß es jetzt an mir war, berechtigten Stolz zu äußern anlässlich der imponenten Feiern der deutschen Schifffahrt.

Nach weiterer sich die Pass- und Zollkontrolle ob, und ich fand zum erstenmal auf dem Boden von USA, noch lang das harmonische Erleben der herrlichen Fahrt in mir nach, als ich hinaustrat aus dem Pier, um mich dem Leben New Yorks in die Arme zu werfen. Einige kleine Sensationen hatte ich ja schon während der Ueberfahrt auf unserem Schiff erlebt: Ein blinder Passagier, der in Bremerhaven sich eingeschlichen hatte, wurde am zweiten Tage aufgefunden und in entsprechende Dienste genommen. Eine junge Amerikanerin hatte auf der Ueberfahrt (vorsichtig unter den Augenwimperungen des ganz Stunden kühnlichen Welters) ein Baby bekommen. Mutter und Kind kamen frisch und munter in New York an. Ein etwas unreifer junger Mann ausländischer Nationalität wurde von zufälligen Stellen in ein kleines Frage- und Antwort-Spiel gezogen, weil er, wie funktentelegraphisch an Bord gemeldet worden war, in Heidelberg ins Gähelbuch eine etwas schandvolle Bemerkung über Deutschland eingetragen hatte. Und schließlich hat es noch eine Verlobung gegeben, die — so hoffen wir gern, bald zur glücklichen Ehe führen wird.

Welche Art von Sensationen, so dachte ich mir beim Betreten der 46. Straße, werden sich dem Neuling nun in der berühmten und gleichzeitig berühmtesten Weltstadt New York zeigen?



Abhandlungen aus Büchern und Schriften. Vor allem aber machte es Freude, Leser der „Bremer Zeitung“ unter den Fahrgenossen zu finden und mit ihnen frohe Stunden gemeinsam zu verbringen.

Es sind stets herrliche Tage, die man auf einem flott und sicher den Ozean durchziehenden großen deutschen Dampfer erlebt. Die Fahrt auf dem Schnelldampfer „Samburg“ mit seinen rund 23.000 Brutto-Register-Tonnen und einer Fahrtgeschwindigkeit von rund zwanzig Seemeilen befähigte nur wieder einmal, daß das Bordleben auf unseren großen, deutschen Passagierschiffen an Schönheit, Scherheit, Behaglichkeit und Unterhaltbarkeit von keinen anderen Schiffen der Welt zu übertreffen ist.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man in Bremen bis ins einzelne das Leben auf so einem wohnlich und geschmackvoll ausgestatteten Dampfer mit seinem zum Teil internationalen Publikum schildern. Zeitgenötigt ist kurz, daß die Tage der achtzehntägigen Fahrt wie im Fluge vergingen, ausgefüllt von morgens bis abends in der ständig Freude gebenden Abwechslung, Angelegenheiten mit sportlicher Betätigung, vertief der Tag mit Spielen, mit Schminken in gesellschaftlicher Unterhaltung, mit Lesen, Promenieren und Ausruhen, und (nicht zu vergessen) bei einer Verpflegung mit ebenso reichhaltigen wie ausgezeichneten Mahlzeiten. Alles, was man sich nur wünschen kann, ist an Bord eines solchen Dampfers. Behagliche Kabinen, geräumige Promenaden-decks, Turnhallen, Tennisplätze, schöne Gesellschaftsräume, Bibliotheken, Künsterkapellen, Bordfilmmos, und

Deds als in dem Schiffsinnern bewegenden Fahrgästen Gelegenheit — nun auch einmal etwas im Innern des Schiffes sich umzusehen. Hierbei enthält sich ein Wunderwerk zweckmäßiger Raumeinteilung. Wenn dem Fahrgast bereits am ersten Tage keines Außenhafens auf dem Schiff harterreden muß, welche eine ungeheure und glänzend funktionierende Draumtechnik bewahrt, an die tauchend Passagiere von weit über vierhundert Mann Bordpersonal verpflegen und in jeder Hinsicht erstklassig betreuen zu lassen, so wird ihm die ganze Größe des Apparates, der hierzu nötig ist, erst richtig gegenwärtig auf einem Rundgang in dem Bauch des Schiffes.

Es sind ja nicht nur die Räume für die gewaltigen Maschinen, nicht nur die Räume für Frachtgut, das in Massen anfällt, die neben den Räumen, die Passagiere und Personal bewohnen, da sein müssen. Man braucht nur einen Blick in die Küche zu tun, oder in die Räume, wo die ungeheuren Vorräte an Fleisch aufbewahrt sind, — den Raum, wo für Getränke aller Art in reichhaltiger Menge Sorge getragen wird, nicht zu vergessen — man braucht sich nur zu vergewissern, daß die täglich dem Gaste geborene frische Milch von lebenden Kühen an Bord stammt, man braucht sich nur hineinzubetten, wie in ganz großen erstklassigen Hotels die Lager- und Vorratsräume beschaffen sein müssen, damit das Hotel leistungsfähig ist und seine Gäste voll zufriedenstellen kann, um zu erkennen, wie auf dem Schiff, das in seinem Verpflegungsbertrieb nichts anderes als ein großes und ganz

Unsere Bilder:

Oben rechts: In majestätischer Ruhe durchschneidet das schöne deutsche Schiff Schnelldampfer „Hamburg“ die Wogen des Meeres.

Mitte links: Eine Gruppe der Elternfahrer umlagert den Kapitän auf dem Sportdeck des Dampfers nach einer fröhlichen Kaffeestunde.

Unten rechts: Manhattan, das Walkenkratzer-Viertel von New York, bietet sich als Wahrzeichen amerikanischer Kraftentfaltung den Augen der Amerikabesucher. Archiv (3)



Der deutsche Außenhandel

Auch im Juli wieder aktive Handelsbilanz

Nach den Ergebnissen der deutschen Handelsstatistik...

Die Einfuhr

Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr des Reiches...

Table with columns: Warengruppen, Juli, Juni, Jan./Jan. 1939

Die Ausfuhr

Die Ausfuhr (ohne die des Protektorats Böhmen und...

Table with columns: Warengruppen, Juni, Juli, Jan./Jan. 1939

Die Handelsbilanz

Die Handelsbilanz (ohne den Warenverkehr des...

Baumwolle

Bremen, 18. August. Nordamerikanische Baumwolle...

Table with columns: Bremen, Okt., Dez., Jan., März, Mai, Juli

Neuere und Futtermittel

Berlin, 18. August. Die Umsätze im Berliner Getreide...

Table with columns: Neuere, Futtermittel, Preise

Viehmarkt

Ostern, 17. August. Ferkel- und Schweinefleischmarkt...

Table with columns: Ferkel, Schweine, Preise

Wolle

Antwerpen, 18. August. Kammerze...

Table with columns: Antwerpen, Preise

Salzierung

Bremen, 18. August. (Fangmeldungen der D.H.G.)...

Waren

Im Bereich der Ernährungswirtschaft entfällt die...

Länder

In der Einfuhr aus Europa war die Entwicklung im...

Neuer Leiter der Bettfedernindustrie

Auf Vorschlag des Stellvertreters des Führers und...

Bewährte Bergwerksverträge

Die Gesellschaft unterbreitet den inländischen Besitzern...

Getreide und Futtermittel

Berlin, 18. August. Die Umsätze im Berliner Getreide...

Table with columns: Getreide, Futtermittel, Preise

Viehmarkt

Ostern, 17. August. Ferkel- und Schweinefleischmarkt...

Table with columns: Ferkel, Schweine, Preise

Wolle

Antwerpen, 18. August. Kammerze...

Table with columns: Antwerpen, Preise

Salzierung

Bremen, 18. August. (Fangmeldungen der D.H.G.)...

Bankhaus Friedmann & Co., Köln, auszurochen, Besten...

Grundbesitz- und Handelsbank A.G. L. Berlin. Die...

Verrechnungsverkehr mit Holland

Amsterdam, 18. August. Der zweite August-Abchnitt im...

Berliner Devisenkurse

Table with columns: Telegraphisch, Devisen, Kurse

Ostasiatische Wechselkurse vom 18. August

New York gegen Japan 274, London gegen Japan...

Konkurse

Crimmitschau: Nach. Konditormeister Ernst Paul Wil...

Warenmärkte

Reis: Das Geschäft mit dem Indan zeigt weiter norma...

Gewürze: Angebots der ausreichenden Vorräte im In...

Hilfsstoffe: Die Verbraucherschicht deckt zur Zeit n...

Bremen, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Hamburg: Kaffeemittelmarkt...

Berlin, 18. August. Metalle. Elektrolytkupfer prompt...

Original-Eigen-Aluminium 99-99, in Blöcken 13, des...

Kupfer 53. Blid 190, Zink 180 RM (alles nom.) Tendenz...

Berlin, 18. August. Der Londoner Goldpreis beträgt...

Hamburg, 18. August. (Reichspreis des Verlags der...

Kupfer (per Tonne) ... Antimon (Reichs...

Standard per Kasse 44,33-45,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Standard per Kasse 22,25-23,00 ... Zinn (per Tonne)

Verbesserung in der Kraftfahrzeugversicherung

Eine für alle Kraftfahrer wichtige Neuregelung wurde...

Monopolverkaufspreis von Fischmehl

Auf Grund des § 7 des Meeresgesetzes vom 5. Oktober 1934...

Auslandsdevisen

Table with columns: London, Paris, Berlin, etc., and exchange rates

Amsterdam, 18. August

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Amsterdam, 18. August. Die Lage des Handels beschränkt...

Börsenberichte

Freundlich
Hamburg, 18. August. Hinsichtlich der Unsicherheit...

Behauptet
Hannover, 18. August. Am Aktienmarkt befestigten sich...

Ruhig
Berlin, 18. August. Die Verfassung ist weiter ruhig aber...

Bremer Freiverkehrswerte
an der Hanseatischen Wertpapierbörse

Table with columns for stock types (Aktien, Obligationen) and values.

Table with columns for various stock categories and their respective values.

Reichshandelskass 4%

Hanseatische Wertpapierbörse

Table listing various stocks and their prices on the Hanseatic Stock Exchange.

Table listing various stocks and their prices on the Hanseatic Stock Exchange.

allerdings auch weiter Zuzufälle in der Kursgestaltung eine...

Grundberührung
des Motorschiffes „Goldenfels“

Das auf der Helmside befindliche Motorschiff „Goldenfels“...

Seeschiffsverkehr des Unterwesergebietes im Juli

In den Häfen des Unterwesergebietes kamen im Juli...

Ergänzungsvorschriften für die Schiffsicherheit

In diesen Tagen erscheint im Reichsgesetzblatt eine Ver-

Bremer Freihäfen

Angenommene Seeschiffe am 17. August: Vaenum, von Hamburg, Va. Oel, Va. Oel, Mierva, von Ostspanien...

Weripapierkurse der W.B. vom 18. August

Table listing various stocks and their prices on the Bremer Free Port.

Niedersächsische Börse

Table listing various stocks and their prices on the Niedersächsische Börse.

Table listing various stocks and their prices on the Niedersächsische Börse.

86,96 gegen 86,90 nicht unerheblich höher, da II. Bihehen...

Freundlich
Frankfurt a. M., 18. August. Am Abendbörse blieb die...

Schwach
Newark, 18. August. Da der Berufshandel in Erwartung...

Schiffahrt

Nie. Hays & Co., Sch. 14. Leba, von Great Yarmouth, Carl Scholle...

Abgegangene Seeschiffe am 17. August: Helen Clausen, dän. nach Odense, Nie. Hays & Co., Stückgut...

Norddeutscher Lloyd (Seeschiffahrt)
Angekommen am 18. August: Lloyd, 125, von Hamburg, Europahefen, Sch. 9a, Stückgut...

Liegeplätze der Seeschiffe

Europahefen: Fasan, A. Adler, 2, Kong Alt, 6 (19.09), Krook, Eitelan, 6, Dargum Clausen, Falles, Peronia 10 (22.29)...

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Aschen 17, ab Neworfans, Polaris, Bremerhaven, 18. August, 18. August, 18. August...

Fischhandelsbewegungen

Wassersand der Weser gegen 7 Uhr
Datum Münden 2.19 1.44 1.44 2.10

Berliner Börse

Table listing various stocks and their prices on the Berliner Börse.

Fortlaufende Notierungen

Table listing various stocks and their prices on the Berliner Börse.

nach Hamburg, Wuppertal 17, ab Tilsit, Freiburg 16, an Rotterdam...

Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Neptun“
Arzo Bremer, Apollo 18, in Bremen, Apollo 18, in Dore...

Deutsche Levante-Linie (Allan Levante-Linie A-G)
Adana 17, von Antwerpen nach Malta, Akka 18, in Hamburg...

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Cap Arcana 18, St. Vincent pass, Antonio Belino 18, von Rio...

Deutsche Afrika-Linien, Westafrika: Wallehe 18, an Rotterdam...

Wärld Tankschiff Rhederi GmbH, Hamburg, Stettin, von Königsberg...

Fischerwerke, Hamburg, Scherke 18, von Bremen nach Vindingen...

Angedüngte Dampfer: Ferdinand Niedermeyer, Bokrum, Fladengrund...

Blansen-Schiffahrt
Wassersand der Weser gegen 7 Uhr
Datum Münden 2.19 1.44 1.44 2.10

Lombardsatz 5%

Table listing various stocks and their prices on the Lombardsatz 5%.